

# Diskussionsveranstaltung „Weil´s um mehr geht als um krumme Gurken“

Stellen Sie Ihre Fragen zu Europas Zukunft und nehmen Sie im interaktiven Fishbowl-Format Platz in der Runde der österreichischen KandidatInnen zum Europäischen Parlament! Ihre Fragen stehen im Zentrum und Sie können jederzeit selbst in die Diskussion einsteigen.

Zeit: 01. April 2019 von 17:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Skydome, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien

Die bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament sind richtungsweisend für die Zukunft Österreichs, der EU und ihrer Rolle in der Welt. Nur ein geeintes, starkes Europa kann die globalen Herausforderungen unserer Zeit meistern.

***Was kann Europa zu mehr globaler Gerechtigkeit beitragen? Wie sieht eine zukunftsfähige Zusammenarbeit zwischen Europa und Afrika aus? Wie kann das EU-Parlament im Sinne der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung dazu beitragen, ein friedliches und gerechtes Europa sicherzustellen, die Umwelt zu schützen und nachhaltiges Wirtschaften zu ermöglichen?***

Nutzen Sie diese Gelegenheit, sich zu informieren, zuzuhören oder nehmen Sie selbst Platz in der Runde der **österreichischen (Spitzen)KandidatInnen** und stellen Sie Ihre Fragen.

**Es diskutieren:**

- **Othmar Karas**, Abgeordneter des Europaparlaments, ÖVP
- **Marlene Göntgen**, Kandidatin der SPÖ
- **Georg Mayer**, Abgeordneter des Europaparlaments, FPÖ
- **Ewa Dziejic**, Abgeordnete zum Bundesrat und Kandidatin der Grünen

- **Stefan Windberger**, Kandidat der NEOS
- **SDG-BotschafterInnen\***
- **und last but not least gerne auch Sie!**

Moderation: **Florian Scheuba**

Wir freuen uns über eine Anmeldung bis 29. März unter [veranstaltungen@globaleverantwortung.at](mailto:veranstaltungen@globaleverantwortung.at)

\* „SDG-BotschafterInnen“: 43 junge Erwachsene, in ganz Österreich, die sich für die Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung einsetzen. Sie sprechen bei Veranstaltungen und Events und vermitteln die Bedeutung der Sustainable Development Goals (SDGs).

Mehr Infos zur Fishbowl-Methode unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl\\_\(Diskussionsmethode\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl_(Diskussionsmethode))

---

## **Newsletter 1/2019: Nachhaltigkeitsziel – SDG8: „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“**

**Nachhaltigkeitsziel – SDG8: „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“**

**Recherche-Hinweise, Links, Kommentar**

Ungefähr die Hälfte der Weltbevölkerung hat pro Tag nur 2 US-Dollar zur Verfügung, die meisten von ihnen sind berufstätig. Armut nimmt zu, auch bei den Menschen, die täglich arbeiten,

viele von ihnen unter krankmachenden Bedingungen, für zu geringe Bezahlung, und sie entgehen dem Hunger trotzdem nur knapp.

[MEHR](#)

[Download für die komplette Rechercheliste als PDF](#)

---

## **Interessante Aspekte und Recherche-Ideen zu SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum**

- Woher kommen meine Schuhe und Kleider, Kaffee und Schokolade?
  - Wer hat sie gemacht und wer zahlt dafür was?
  - Fair, bio, regional: Marketing Gag oder essentielle Strategie einer nachhaltigen Wirtschaft?
  - Gleicher Lohn für alle: Lebenszeit als Maßeinheit für Arbeit.
  - Dilemma der Arbeitszeitverteilung: Langzeitarbeitslosigkeit vs. Burnout ...
  - Muss die Wirtschaft wirklich immer wachsen?
  - „Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.“ – stimmt das?
- 

## **Projekte / Organisationen / Ansprechpersonen**

- **Clean Cloth Kampagne:** <https://cleanclothes.at/de> Seit 30 Jahren verfolgt die Clean Clothes Kampagne das Ziel, Arbeitsrechte in der globalen Bekleidungs- und [Schuhindustrie](#) zu verbessern. Koordination der Clean Clothes Kampagne in Österreich – Verein Südwind: Gertrude Klaffenböck, [gertrude.klaffenboeck@suedwind.at](mailto:gertrude.klaffenboeck@suedwind.at),
- **Das Projekt Make ICT – Information and Communication Technology – fair:** verbessert Arbeits- und Umweltbedingungen in der Produktions- und Entsorgungskette der Elektronikindustrie und schafft so menschenwürdige Lebensbedingungen für vielen

ArbeiterInnen, die unsere Computer und Handys produzieren: <https://www.suedwind.at/themen/elektronik>  
Ansprechperson: Matthias Haberl,  
[matthias.haberl@suedwind.at](mailto:matthias.haberl@suedwind.at)

- **Make Fruits Fair** – Kampagne: NGOs aus Europa arbeiten in enger Partnerschaft mit Kleinbauern-Verbänden und PlantagenarbeiterInnen-Gewerkschaften aus Afrika, Lateinamerika und der Karibik für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Hunderttausende Menschen, die die tropischen Früchte anbauen, ernten und verpacken, die wir täglich kaufen: <http://makefruitfair.org/de>
- **FAIRTRADE** verbindet KonsumentInnen, Unternehmen und Produzenten-organisationen, verändert Handel(n) durch faire Bedingungen und stärkt damit Kleinbauernfamilien sowie ArbeiterInnen in den Ländern des Globalen Südens: <https://www.fairtrade.at>
- **ORGANISATIONEN, die sich für menschwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften auf globaler Ebene einsetzen: in Österreich:**
- **Südwind – Verein für Entwicklungspolitik und globale Gerechtigkeit:** <https://www.suedwind.at>
- **Weltumspannend** **Arbeiten:**  
<https://www.weltumspannend-arbeiten.at>
- **Finance and Trade Watch:** <http://www.ftwatch.at>
- **Netzwerk Soziale Verantwortung:** <https://www.nesove.at>
- **Anders Handeln:** <https://www.anders-handeln.at>
- **Arbeitsgemeinschaft Globale Verantwortung:**  
<https://www.globaleverantwortung.at>
- **FIAN Österreich – Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung:** <https://fian.at/de>
- **Österreichische Forschungsförderung für Internationale Entwicklung (ÖFSE):** <https://www.oefse.at>
- **Institut für Umwelt Frieden und Entwicklung:**  
<https://www.iufe.at>

... und international:

- **ILO: International Labour Organisation:** <https://www.ilo.org/global/lang-en/index.htm>
  - **China Labour Watch:** <http://chinalaborwatch.org/home.aspx>
  - **Students and Scholars Against Corporate Misbehaviour:** <http://sacom.hk>
  - **Earth Rights International:** <https://earthrights.org>
  - **OECD-Watch:** <https://www.oecdwatch.org>
- 

## Leitlinien/Handbücher

- **SDG-Watch zu SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:** <https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/8-menschenwurdige-arbeit-und-wirtschaftswachstum>
- **Institut für Umwelt, Frieden und Entwicklung: IUFÉ-Informationspapier zu SDG 8:** [https://www.iufe.at/fileadmin/user\\_upload/IUFÉ-Informationspapier\\_SDG\\_8\\_2017.pdf](https://www.iufe.at/fileadmin/user_upload/IUFÉ-Informationspapier_SDG_8_2017.pdf)
- **Podcasts zum Nachhören: Acht Fachvorträge zum SDG-8 Thema „Zukunftsrezept SDGs – Perspektiven für Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschaft“ präsentiert auf der IUFÉ-Fachtagung: 24. Mai 2018:** <https://www.iufe.at/detail/news/podcasts-fachtagung-2018-zum-nachhoeren>
- **Zum Nachhören und Nachlesen: Fachvorträge zum SDG-8 Thema: „Menschenrecht auf Arbeit – Gute Arbeitsbedingungen für nachhaltige Entwicklung“, präsentiert auf der Fachtagung im Wiener Rathaus: 10. Dezember 2018:** <https://www.suedwind.at/wien/downloads/beitraege/tagung-2018>
- **China Labour Watch: Hintergrund-Bericht zu verschiedenen Konsumgüter (Elektronik, Bekleidung, Nahrungsmittel, ) „Made in China:** <http://www.chinalaborwatch.org/reports>
- **Vorort-Recherchen zu Arbeits-, und Produktionsbedingungen verschiedenster Konsumgüter:**

<https://www.suedwind.at/handeln/aktionsteam/>

- **Bekleidung:** **Firmencheck**  
<https://cleanclothes.at/de/firmen-check> und **Label check:**  
[https://cleanclothes.at/media/filer\\_public/ea/09/ea09050f-64ae-4e89-a9cf-8d6028a96818/labelcheck\\_80x115mm\\_web-einzel.pdf](https://cleanclothes.at/media/filer_public/ea/09/ea09050f-64ae-4e89-a9cf-8d6028a96818/labelcheck_80x115mm_web-einzel.pdf)
  - **Lebensmittel:** **Gütesiegel-Check:**  
<https://www.suedwind.at/handeln/shopping-guides/guetesiegel-check>
- 

## **Ausgewählte Medien (Bücher, Filme etc.) zum Thema aus der [C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik](#)**

### **Bekleidungsindustrie:**

- Burckhardt, Gisela: Todschick: edle Labels, billige Mode – unmenschlich produziert. München: Heyne 2014. Signatur C3-Bibliothek: I E 1125:  
[https://www.randomhouse.de/leseprobe/Todschick/leseprobe\\_9783453603226.pdf](https://www.randomhouse.de/leseprobe/Todschick/leseprobe_9783453603226.pdf)
- Mode und Lifestyle: Frauen\*solidarität 141, 3/2017:  
[http://www.frauensolidaritaet.org/fs\\_141](http://www.frauensolidaritaet.org/fs_141)
- Müller-Hellmann, Imke: Leute machen Kleider: eine Reise durch die globale Textilindustrie. Hamburg: Osburg Verlag 2017. Signatur C3-Bibliothek: 26825:  
<http://www.osburg-verlag.de/leute-machen-kleider-eine-reise-durch-die-globale-textilindustrie.html>
- Hoskins, Tansy E.: Das antikapitalistische Buch der Mode. Zürich: Rotpunktverlag 2016. Signatur C3-Bibliothek: I A 2874:  
<https://rotpunktverlag.ch/buecher/das-antikapitalistische-buch-der-mode>
- Film: Morgan, Andrew: The true cost. Kurzfassung (39 Min.). Wien: Baobab – Globales Lernen 2017. Signatur C3-Bibliothek: DVD51

## **Handy & Co: zerstörerischer Abbau seltener Erzen in Mosambik, Bolivien, ..., ausbeuterischer Produktion in China, toxischen Elektroschrott in Ghana:**

- Becker, Britta et al. (Hrsg.): Zum Beispiel: BASF: über Konzernmacht und Menschenrechte. Wien: Mandelbaum 2018. Signatur C3-Bibliothek: 27050: <https://www.mandelbaum.at/buch.php?id=841>
- Egger, Georg: Arbeitskämpfe in China: Berichte von der Werkbank der Welt. Wien: Promedia 2013. Signatur C3-Bibliothek: 25112: <https://d-nb.info/1027864643/04>
- Küblböck, Karin et al.: Mehr Menschenrechte in Rohstoff-Lieferketten: Sorgfaltspflichten, Handelspolitik, öffentliche Beschaffung. Wien: DKA 2017. Signatur C3-Bibliothek: 26636: [https://bim.lbg.ac.at/sites/files/bim/anhang/publikationen/mehr\\_menschenrechte\\_in\\_rohstoff-lieferketten\\_-\\_hrdd\\_handel\\_oeff\\_beschaffung\\_dka\\_2017\\_web\\_0.pdf](https://bim.lbg.ac.at/sites/files/bim/anhang/publikationen/mehr_menschenrechte_in_rohstoff-lieferketten_-_hrdd_handel_oeff_beschaffung_dka_2017_web_0.pdf)
- Film: Welcome to SODOM: Florian Weigensamer, Christian Krönes, 92 Minuten, Österreich 2018: <http://www.welcome-to-sodom.de/>

## **Nahrungsmittel: Kaffee, Schokolade, Südfrüchte ...**

- Verma, Santosh: Decent Work Deficits in Southern Agriculture: Measurements, Drivers and Strategies. Augsburg: Hampp 2018. Signatur C3-Bibliothek: 25505/11: <https://d-nb.info/1153562243/04>
- Hütz-Adams, Friedel: Alternative Geschäftsmodelle im Kakaosektor: Neue Wege aus der Armut? Bonn: Südwind e.V. 2017. Signatur C3-Bibliothek: 26630: <https://suedwind-institut.de/files/Suedwind/Publikationen/2017/2017-35%20Alternative%20Geschaeftsmodelle%20im%20Kakaosektor%20-%20Neue%20Wege%20aus%20der%20Armut.pdf>
- Bauer, Barbara: Die Essenmacher: Was die Lebensmittelindustrie anrichtet. Berlin: taz 2019. Signatur C3-Bibliothek: 23083/24: <https://d-nb.info/116589260X/04>

## Sozial fair, ökologisch nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvoller Konsum:

- **Gemeinwohl Ökonomie Österreich mit – Regionalgruppe Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Steiermark, Salzburg, Tirol, Vorarlberg:**  
<https://www.ecogood.org/de/community/regionalgruppen-und-vereine/oesterreich/>
  - **Solidarische Ökonomie Österreich:**  
<https://solidarische-oekonomie.at/index.php/de/>
  - **Projekt Susy – Social and Solidarity Economy:**  
<http://at.solidarityeconomy.eu>
  - **Südwind-Magazin: Dossier: Wohlstand ohne Wachstum:**  
<https://www.suedwind-magazin.at/wachstum-ins-desaster>
  - **Südwind-Magazin: Dossier: Die Imperiale Lebensweise:**  
<https://www.suedwind-magazin.at/vom-wachstumswahn-zum-solidarischen-leben>
  - **Buch und Blog: Nunu Kaller: Ich kauf nix:**  
<https://ichkaufnix.com>
  - **Institutionen, Gemeinden, Länder und Städte, mit Anspruch auf sozial verantwortlichen Beschaffung:**  
<https://www.fairebeschaffung.at> und **SO:FAIR:**  
<http://www.sofair.at>
  - **EZA – fairer Handel:** <https://www.eza.cc>
  - **Arge Weltläden:** <http://www.weltladen.at>
  - **Upcycling Shops in Österreich:**  
<https://www.global2000.at/upcycling-shops-%C3%B6sterreich>
  - **Veranstaltungen, Messen:**  
WearFair + mehr in Linz: <https://wearfair.at>  
ÖKO FAIR – die Tiroler Nachhaltigkeitsmesse in Innsbruck: <https://www.oeko-fair.at/de>
-



# Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie weltweit: 30 Jahre und mehr

## **Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie weltweit: 30 Jahre und mehr**

von Gertrude Klaffenböck, Leiterin der österreichischen Clean Clothes Kampagne

Seit 1989 haben MitarbeiterInnen, Ehrenamtliche und AktivistInnen in der Clean Clothes Campaign (CCC) viel bewegt: Zumindest in Europa kann sich heute niemand mehr darauf ausreden, von den menschenunwürdigen, katastrophalen Arbeitsbedingungen in der globalen Lieferkette von Textilien nichts gewusst zu haben.

Als internationales Netzwerk von unabhängigen Organisationen hat die in Österreich Clean Clothes Kampagne oder CCK genannte Initiative einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Information und zu zivilgesellschaftlichem Engagement geleistet. Auf internationaler Ebene ist die CCC eine der anerkanntesten NGOs, die Expertisen zu den immer noch ausbeuterischen Produktionsweise in der Textilindustrie aufgebaut hat. Mit den sorgfältig recherchierten Berichten und Untersuchungen, mit Briefkampagnen, Medien- und Anwaltschaftsarbeit ist sie zu einer international bedeutenden Organisation für die Durchsetzung von Arbeitsrechten der TextilarbeiterInnen geworden.

Die CCC arbeitet eng mit GewerkschafterInnen, Arbeits- und Menschenrechtsorganisationen zusammen und wendet sich mit ihren Forderungen nach verbesserten Arbeitsbedingungen in erster Linie an Unternehmen. Mit ihrer kontinuierlichen Arbeit hat die CCC auch einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer Bewegung von AktivistInnen, die sich nicht mehr von der

Modeindustrie blenden lassen will und beharrlich Veränderungen einfordert. Besonders in Europa hat die CCC mit nationaler Koordination dafür gesorgt, dass KonsumentInnen und BürgerInnen über die Verfehlungen und katastrophalen Misständen, die mit der globalen Lieferkette von Textilien einhergehen, aufgeklärt werden. Ihr bewusstes Kaufverhalten und ihre Forderung nach fair hergestellter Kleidung, hat Unternehmen zum Umdenken gebracht.

Auch auf der Seite der Unternehmen hat die Arbeit von CCC Spuren hinterlassen: Wurden Missstände in Fertigungsfabriken in sogenannten Entwicklungsländern anfangs ignoriert und/oder geleugnet, hat die Kampagne schrittweise erreicht, dass Unternehmen ihre (Mit-)Verantwortung anerkennen mussten, selbst wenn sich dies vorerst nur im Publizieren von Verhaltenskodizes niederschlug. Damit geben sich BürgerInnen und KonsumentInnen aber schon lange nicht mehr zufrieden und fordern wieder und wieder gemeinsam mit CCC die überprüfbare Einhaltung der Verhaltenskodizes.

Eine weitere wichtige Errungenschaft ergibt sich aus der kontinuierlichen und engen Zusammenarbeit mit ArbeiterInnen und Arbeitsrechtsorganisationen direkt vor Ort in vielen Produktionsländern: Die durch internationale Kampagnen gestärkte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit trug wesentlich dazu bei, dass auch die Position von Arbeitsrechtsorganisationen und Gewerkschaften in vielen Ländern gestärkt werden konnte.

Allerdings müssen wir uns innerhalb der CCC nach 30 Jahren die kritische Frage stellen, was wir angesichts der noch immer vorkommenden Arbeitsrechtsverletzungen anders bzw. besser hätten machen können. Im Textil- und Bekleidungssektor stehen wir nach wie vor täglich der millionenfachen Verletzung von Menschenrecht- und Arbeitsrechten gegenüber: Die bezahlten Löhne reichen bei weitem nicht für ein menschenwürdiges Leben der ArbeiterInnen und deren Familie.

Gewerkschaften zu bilden und für bessere Löhne und

Arbeitsbedingungen einzutreten ist in vielen Produktionsländern – sowohl in Asien, als auch Europa – ein riskant Unterfangen für ArbeiterInnen.

Gesunde und sichere Arbeitsplätze sind bei weitem nicht selbstverständlich. Sechs Jahre nach dem Einsturz von Rana Plaza, bei dem mehr als 1.200 ArbeiterInnen getötet wurden, ist eines der wichtigsten Instrumente, das unter Mitwirken der CCC entstanden war, wieder gefährdet: Das Abkommen zur Feuer- und Gebäudesicherheit (Accord-Abkommen) wurde im September 2018 von der Regierung in Bangladesch ausgesetzt. Ein neuerlicher Fabrikbrand am 4. März 2019 in Bangladesch hat gezeigt, dass die dortige Regierung wenig Interesse hat, ernsthaft für sichere Fabriken zu sorgen. Die Verpflichtung für sichere, nicht gesundheitsgefährdende Arbeitsplätze für ArbeiterInnen zu sorgen, wird auch sechs Jahre nach dem Einsturz des Rana Plaza Gebäudes wenig ernst genommen. Das Betreten von Fabriken – oft die einzige Möglichkeit für viele, um mit den geringen Löhnen einen Teil ihrer Nahrung, Wohnung, Kleidung zu erwirtschaften – kann so für ArbeiterInnen noch immer zur lebensgefährlichen Falle werden.

Internationale Arbeitsrechtskonventionen sind bedeutende Vorläufer des Menschenrechtssystems, wie es in der Nachkriegszeit entstanden ist. ILO-Arbeitsnormen sind ein zentrales Referenzsystem für die Um- und Durchsetzung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen weltweit geworden. Verhaltenskodizes von Unternehmen bauen meist auf ILO-Kernarbeitsnormen auf, um sich auf einen Mindeststandard beziehen zu können. Da jedoch die Umsetzung auf Mittel des Rechtsstaates angewiesen ist, können auch viele der Arbeitsrechtsverletzungen ohne Strafen begangen werden. Selbst wo Nationalstaaten notwendige Rechtsmittel und –wege für Beschwerden und Klagen eingeführt haben, fehlen den am härtesten Betroffenen oft Informationen, Kenntnisse und Mittel um solche Verfahren anzustrengen. Für Unternehmen wird es so leicht, sich aus der Verantwortung zu stehlen und Regierungen sehen die Aushöhlung (um nicht zu sagen systematische

Verletzung) von internationalen Arbeitsrechten und menschenrechtlichen Mindeststandards als einen „Standortvorteil“ an oder als „Investitionsanreiz“.

Somit ist eine der größten Herausforderungen der Clean Clothes Campaign für die kommenden Jahre, über den derzeit bestehenden Ansatz hinaus auch die Staaten in die Pflicht zu nehmen. Konkret heißt dies, verbindliche Regeln für transnational agierende Unternehmen im Textilbereich zu schaffen, die die Einhaltung grundlegender Arbeits- und Menschenrechte als Mindeststandard von Unternehmen verlangt.

Weiters heißt dies, die gegenwärtig vorherrschend „Straflosigkeit“ zu beenden und die täglich stattfindenden Rechtsverletzungen zu ahnden und unter Strafe zu stellen. Auch Unternehmen müssten sich früher oder später die Frage stellen, ob sie ihre künftige Geschäftstätigkeit tatsächlich auf ständig stattfindenden Menschenrechts- und Rechtsverletzungen aufbauen wollen oder ob nicht ein rechtsverbindlicher internationaler Vertrag – basierend auf menschenrechtlichen Standards – das Feld für gleiche Wettbewerbsbedingungen und Chancengleichheit herstellen muss. Denn auch wenn Menschenrechtsverletzungen sehr oft straffrei bleiben – sie sind ein Rechtsbruch und damit kriminell!

JournalistInnen spielen in der Arbeit der CCC eine wichtige Rolle. Das Aufgreifen und die mediale Verbreiten dieser wichtigen Inhalte in unserer Gesellschaft ist ein wesentlicher Beitrag, um Verbesserungen für die ArbeiterInnen in der Schuh- und Textilindustrie zu erwirken, aber auch um KonsumentInnen vor krankmachenden Produktionsrückständen zu schützen.

### **Rückfragen gerne an:**

- Gertrude Klaffenböck ([klaffenboeck@suedwind.at](mailto:klaffenboeck@suedwind.at)) vom Verein Südwind, der die Clean Clothes Kampagne in Österreich koordiniert
- **Hier Informationen zur aktuellen Kampagne für UN-Treaty**

# Venezuela            in            der Zerreissprobe

**Venezuela in der Zerreissprobe:** Woran der Schlüsselstein der linken Architektur Lateinamerikas zerbricht schildert Leo Gabriel nach einem Lokalausgangsschein.

Die Auffassung der meisten indigenen Völker, dass sich die Geschichte in spiral-förmigen Zyklen wiederholt scheint sich ausgerechnet in jenem Land zu bestätigen, das in den letzten 15 Jahren den Schlüsselstein in der Architektur der Transformation auf dem amerikanischen Kontinent gebildet hat. Wie einst Hugo Chávez muss auch der gegenwärtig im Amt befindliche Präsident Venezuelas, Nicolás Maduro, gegen seine Widersacher in den USA, aber auch im eigenen Land kämpfen. Der Ausgang ist ungewiss.

## **Hugo Chávez und die Flucht nach vorne**

Im Unterschied zu Lulas Brasilien und dem Argentinien der Kirchner-Ära musste Hugo Chávez bereits vom ersten Tag seiner Amtsübernahme im Februar 1999 an gegen einen zwar ziemlich inhomogenen, aber dafür umso aggressiveren „historischen Block“ der bürgerlichen Eliten ankämpfen, der bei den Wahlen regelmäßig mit etwa 40 Prozent der abgegebenen Stimmen rechnen konnte. Und als Chávez zwei Jahre nach der Verabschiedung der Verfassung der Bolivarischen Revolution den Zugriff auf die staatliche Erdölgesellschaft PDVSA wagte, wäre er im April 2002 bei einem militärischen Putschversuch beinahe unter die von den USA aus manipulierten Räder gekommen.

Seit damals verging kein Jahr, in dem die zerklüftete Opposition nicht den Versuch unternommen hätte, dem allseits beliebten Volkstribunen den Garaus zu machen – entweder durch Wahlen, Hetzkampagnen der Massenmedien oder indem sie die Auslieferung von lebensnotwendigen Gütern, die zum allergrößten Teil importiert werden mussten, einfach boykottierten, um die Preise in die Höhe zu treiben .

Wie auch immer: in den 13 Jahren seiner Präsidentschaft gelang es der Opposition in ihrem Kampf um die Macht (mit Ausnahme der 24 Stunden des gescheiterten Putschversuchs 2002) kein einziges Mal, über Chávez die Oberhand zu gewinnen. Im Gegenteil: je intensiver die Auseinandersetzung, desto mehr trat Chávez die Flucht nach vorne an.

Umso schmerzlicher war es für alle seine MitstreiterInnen im In- und Ausland, sich von ihm im März 2013 verabschieden zu müssen, als ein längeres Krebsleiden seinem Leben ein Ende bereitete. Noch zu Lebzeiten bestimmte Chávez den großgewachsenen Gewerkschaftsführer und späteren Außenminister Nicolás Maduro, der ihm Zeit seines Lebens ergeben war, zu seinem Nachfolger. Aber es war auch die Stunde, in der die nach wie vor zerstrittene Opposition neuen Mut fasste und durch teilweise gewalttätige Demonstrationen (die so genannten *Guarimbas*) versuchte, ihn zum Abdanken zu zwingen.

### **Die Defensive des Nicolás Maduro**

Die Opposition sah ihre Stunde gekommen, als die in der MUD (*Mesa de Unidad Democrática*) zusammengeschlossenen Parteien bei den Parlamentswahlen im Dezember 2015 eine satte Stimmenmehrheit auf sich vereinigen konnte – sehr zur Überraschung der von Chávez gegründeten PSUV (*Partido Socialista Unido de Venezuela*), die fest damit gerechnet hatte, weiterhin zu regieren. Anstelle jedoch – wie es Hugo Chávez gemacht hätte – die Bolivarische Revolution zu vertiefen und den verlorenen Boden an der Basis durch gemeinwirtschaftliche Projekte wiederzugewinnen, versteifte sich Maduro auf den Ausverkauf des Erdöls und die Planung

einiger Megaprojekte wie das Kraftwerk am rohstoffreichen Orinoco-Delta. Aber auch die streng gehandhabte Devisenkontrolle, die den Schwarzmarkt in astronomische Höhen trieb, war eher dazu angetan, die Korruption zu fördern und den kapitalistischen Privatunternehmern in die Hände zu spielen, als die in Krise geratene Staatswirtschaft zu konsolidieren.

Sehr im Allgemeinen kann gesagt werden, dass es ein schwerer Fehler Maduros war, so lange zugewartet zu haben, bevor er irgendwelche reformorientierte wirtschaftspolitischen Schritte setzte und dass dann, wenn er sie setzte – wie z.B. durch die Einführung der an den Erdölpreis gebundenen Kryptowährung PETRO im Vorjahr -, es meist bereits zu spät war. Das Paradoxe an der Situation war und ist, dass während Venezuela durch abrupte monetaristische Entscheidungen immer mehr in das Fahrwasser der neoliberalen Gegner der „Chavisten“ geriet, sich die politische Situation zusehends polarisierte. Denn die Opposition dachte nicht im Geringsten daran, die durch Boykotte und Streikdrohungen der Unternehmerschaft aufgestauten Wogen zu glätten.

### **Der lange Arm Washingtons**

Ob es die von der katholischen Bischofskonferenz und dem Nuntius vermittelten Verhandlungen im Jahr 2017 waren oder die in der Dominikanischen Republik abgehaltenen Dialogrunden: sie alle endeten damit, dass sich die Vertreter der Opposition vom Verhandlungstisch erhoben – vermutlich aufgrund von Anweisungen einer „höheren Gewalt“, die in Washington ihren Sitz und ein großes Interesse an den Erdölreserven Venezuelas hat, die die weltweit größten zu sein scheinen. So ist es offensichtlich, dass der kaum ein Monat im Amt befindliche Parlamentspräsident Juan Guaidó, der sich am 23. Januar zum Präsidenten ausrief, nur eine Figur auf dem Schachbrett der USA ist.

Aber auch das Gerede von der Demokratie, dem Schutz der Menschenrechte und der „humanitären Hilfe“, das derzeit die

Zeilen einer völlig desorientierten Weltpresse (mit wenigen Ausnahmen) füllt, ist ein Scheingefecht, in dessen Schatten bereits militärische Kräfte Aufstellung genommen haben. So hat die US-Armee *des Southern Command* bereits Curacao (etwa 70 Seemeilen von der venezolanischen Küste entfernt) in Beschlag genommen und der in den Iran-Contra-Skandal verwickelt gewesene Sonderbeauftragte von Präsident Trump, Elliott Abrams pendelt zwischen Brasilia und Bogotá, um die ordnungsgemäße Aufstellung größerer Truppenkontingente der brasilianischen bzw. kolumbianischen Armee zu überwachen.

Am 23. Februar, der von den internationalen Medien zum venezolanischen D-Day ausgerufen wurde, an dem es den an der venezolanisch-kolumbianischen stationierten „Contras“ (zumeist kolumbianische Paramilitärs und venezolanische Soldaten, die zu Guaidó übergelaufen waren) gelingen sollte, unter dem Vorwand des Schutzes von Hilfslieferungen zu den in Maracaibo gelegenen Ölfeldern vorzustoßen, dauerten die Kampfhandlungen laut mexikanischen Medienberichten etwa 13 Stunden bis sich die Angreifer zurückzogen. Der Versuch, dem selbsternannte Präsidenten Guaidó eine territoriale Machtbasis zu sichern war gescheiter und der US-amerikanische Vizepräsident Mike Pence sichtlich verärgert.

Aber es wäre ja nicht das erste Mal, dass ein US-Präsident von innenpolitischen Schwierigkeiten durch ein relativ spontanes militärisches Abenteuer ablenken würde. Für einen ausgewachsenen Interventionskrieg à la Irak wird es wahrscheinlich nicht ausreichen, da die venezolanische Armee ziemlich schlagkräftig und loyal gegenüber dem im Amt befindlichen Präsidenten ist. Trotzdem könnten die geplanten Kampfhandlungen immer weitere Kreise ziehen und außer Kontrolle geraten.

---



# Newsletter 1/2019

Sehr geehrte Damen und Herren, zweimal im Jahr stellt die Informationsstelle für Journalismus & Entwicklungspolitik (ISJE) einen redaktionellen Newsletter mit Informationen, Kontakten und Hinweisen für JournalistInnen zusammen. Dieses Mal mit folgenden Themen:

- **Venezuela** – Eine Analyse des Lateinamerika-Experten Leo Gabriel. [MEHR](#)
- **Nachhaltigkeitsziel – SDG8: „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“** Recherche-Hinweise, Links, Projekte, Ideen. [MEHR](#)
- **Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie weltweit: 30 Jahre und mehr.** Eine Analyse der Clean Clothes Kampagne Österreich. [MEHR](#)

Termine zu spannenden Veranstaltungen in Österreich und Wahlen weltweit: siehe unten

---

## **Internationale Wahlen... in Asien, Ozeanien und Afrika**

- April: Mali – Parlamentswahl in Mali
- April/Mai: Indien – Parlamentswahl
- 8. Mai: Südafrika – National- und Provinzversammlungen
- 15. Juni: Papua-Neuguinea – Unabhängigkeitsreferendum in Bougainville
- 20. Juli: Afghanistan – Präsidentschaftswahl und Kommunalwahlen
- 22. September: Demokratische Republik Kongo – Kommunalwahlen

Nachrichten und Analysen zu Lateinamerika finden Sie unter: <https://amerika21.de/>

---

## Termine in Österreich:

- 03. – 10.4.2019, mittwochs, 19 Uhr: **Vortragsreihe: Südliches Afrika Entwicklungsperspektiven jenseits der Nationalparks.** Ort: Wissensturm, Kärntnerstraße 26, Linz.

In der neoliberalen Weltwirtschaft und angesichts des Klimawandels hat das Südliche Afrika schlechte Karten. Zudem haben Misswirtschaft und Korruption vieler ehemaliger FreiheitskämpferInnen zu einem Vertrauensverlust in breiten Bevölkerungskreisen geführt. Dennoch bilden sich Ansätze und Konturen einer neuen, egalitären Gesellschaft heraus. Im Rahmen von Vorträgen werden über Initiativen und Hindernisse zukunftsorientierter politischer Arbeit in Zimbabwe und Mosambik informiert.

- **Mittwoch, 27.3.2019, 19 Uhr**

Walter Sauer

Südafrika – gestern – heute – morgen

- **Mittwoch, 3.4.2019, 19 Uhr**

Peter Kuthan

Zimbabwe – „Todii – What shall we do?\* – die Hoffnung auf eine Wende lebt

- **Mittwoch, 10.4.2019, 19 Uhr**

Hemma Tengler **Mosambik: Auf dem Weg zurück zu Wirtschaftswachstum, Demokratie und Frieden?**

Mehr

Infos:

<https://www.suedwind.at/oberoesterreich/termine-archiv/>

- 09.04.2019, 19 Uhr: Vortrag: **Was ist los in Venezuela?**

Ort: Wissensturm, Kärntnerstraße 26, Linz.

Lateinamerika-Experte Leo Gabriel recherchierte im März in Venezuela und wird seine Erkenntnisse und Eindrücke zur Situation im Rahmen eines Vortrages mit

anschließender Diskussion präsentieren.

- 15.03. – 30.5.2019: Faire Wochen 2019 „**Niederösterreich mit FAIRantwortung**“

Viele Zeichen für die Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) werden in sechs Fairen Wochen im ganzen Bundesland sichtbar gemacht. Fairer Handel, solidarische Wirtschaftsformen sowie kritischer und nachhaltiger Konsum werden als Alternativen aufgezeigt. Neben eigenen Ausstellungen, Seminaren und Workshops lädt Südwind NÖ mit Unterstützung des Landes NÖ und anderen Kooperationspartnern ein, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen.

Mehr

Infos:

<https://www.suedwind.at/niederoesterreich/angebote/faire-wochen>

- 28.05. 2019: **R20 Austrian World Summit 2019 und Fotowettbewerb**

Bereits zum dritten Mal findet der R20 AUSTRIAN WORLD SUMMIT in der Wiener Hofburg statt. Die internationale Konferenz lädt jährlich führende PolitikerInnen, Unternehmen, VertreterInnen der Zivilgesellschaft, Start-ups, AkteurInnen aus Regionen und Städten sowie ExpertInnen ein, um Partnerschaften zu stärken, Erfahrungen und Ideen auszutauschen und auf diese Weise nachhaltige Klimaschutzprojekte schneller auf Schiene zu bringen. Auch Greta Thunberg und Arnold Schwarzenegger werden erwartet.

Bis 15. Mai 2019 lädt die Austrian Development Agency engagierte Menschen ein, ein Foto zu ihrem Beitrag zur Erreichung der Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf [www.entwicklung.at/fotowettbewerb](http://www.entwicklung.at/fotowettbewerb) hochzuladen und auf Social Media mit ihren FreundInnen zu teilen. Das Foto mit den meisten Likes gewinnt ein Ticket für den R20 Austrian World Summit im Mai 2019 inklusive Einladung zum VIP-Empfang sowie eine ADA-Goodie-Bag. Die Plätze 2 und 3 erhalten ebenfalls Tickets für den Summit und ADA-Goodie-Bags.

<https://www.entwicklung.at/fotowettbewerb>

- 20.05.- 7.06.2019: **Aktionstage Nachhaltigkeit 2019 in ganz Österreich**

Auch heuer sind im Vorfeld Interessierten aufgerufen ihre vielfältigen Initiativen und Projekte im Lichte der Globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) unter dem Motto „Gemeinsam stark machen für Gesellschaft und Klimaschutz“ vorzustellen. Die Aktionstage Nachhaltigkeit zeigen die enorme Bandbreite an Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen im Bereich Nachhaltiger Entwicklung auf regionaler sowie Landes- und Bundesebene. Die Initiative bietet dabei jenen Menschen eine Plattform, die bereits konkrete nachhaltige Projekte umsetzen oder Interesse haben, selbst aktiv zu werden.

Mehr Infos und Programm:

<https://www.nachhaltigesoesterreich.at>

Jetzt den Isje-Newsletter abonnieren?

Bitte einfach & formlos eine Mail an [office@isje.at](mailto:office@isje.at)

---

## **Interviewmöglichkeiten: Partnership Fair Migration and Development 2019**

Am 15. März 2019 kommen rund 25 österreichische NGOs und Organisationen der Zivilgesellschaft mit etwa 30 Diaspora-Organisationen und Drittstaatsangehörigen im Rahmen einer Messe im Albert-Schweitzer-Haus zusammen.

Die Messe ermöglicht es Arbeit und diverse Beiträge zur Integration von MigrantInnen in Österreich zu präsentieren und

weiterzuentwickeln. Es ist eine Gelegenheit für alle, sich zu vernetzen und zukünftige Initiativen zu erkunden, um die Integration und die politische Partizipation von Drittstaatsangehörigen und MigrantInnen in Österreich zu verbessern.

Die Organisationen und Teilnehmer werden durch ein professionelles „Speed Dating“, eine Messe mit Informationsständen und mehrere Netzwerkaktivitäten miteinander verbunden, so dass sie sich gegenseitig kennenlernen und gemeinsame Projektideen entwickeln können, die in Partnerschaftsprotokollen dokumentiert werden. Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, ihre Ideen zur Gestaltung und zum Format der Messe beizutragen, die am Abend mit einer kulturellen Nebenveranstaltung endet.

Die österreichweite Partnership Fair Migration und Development 2019 im Rahmen des Projekts „We all need new engagement!“ (WANNE) wird von VAS Austria und Südwind organisiert und bietet eine Plattform für die Vernetzung von Drittstaatsangehörigen, NGOs, Diasporaorganisationen und Interessierten.

Detailliertes Programm: [Download pdf](#)

Kurzinterviews während der Veranstaltung sind möglich mit:

- Leila Salehiravesh (Südwind, Projektleiterin „We all need new engagement“)
- Stefan Grasgruber-Kerl (Südwind, Kampagnenbereichsleitung)
- Michael Fanizadeh (VIDC – Vienna Institute for international Dialogue and Cooperation)
- Youssouf Diakit  (VAS  sterreich – Verein der afrikanischen Studentinnen und Studenten)

**Wien, 15. M rz 2019 – 14:00 bis 21:30 Uhr**

**Ort: Albert-Schweitzer-Haus, Schwarzspanierstra e 13, 1090 Wien**

Rückfragehinweis (auch während der Veranstaltung):

Leila Salehiravesh, Südwind (Projektleiterin „We all need new engagement“):

Email: [leila.salehiravesh@suedwind.at](mailto:leila.salehiravesh@suedwind.at),

Mobil: 0699/12672145

---

## **Red Hand Day: Neuer Bericht und Interviewmöglichkeit zum Einsatz von Kindersoldaten**

Die internationale Kinderhilfsorganisation World Vision veröffentlichte kürzlich einen aktuellen Bericht, wie und warum Kinder immer noch in bewaffneten Konflikten rekrutiert werden oder sich eigenständig militanten Gruppen anschließen. In dem Report wird auch ausführlich dargestellt, was gegen die Rekrutierung getan werden muss. Für Infos zu Interviewmöglichkeiten bitte nach unten scrollen.

Der Bericht heißt [„No Choice; It takes a world to end the use of child soldiers“](#) und ist Teil der internationalen World Vision-Kampagne „It takes a world to end violence against children“ (deutscher Titel „Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden“). Darin werden sowohl persönliche Erfahrungsberichte ehemaliger Kindersoldaten als auch zahlreiche übersichtliche Statistiken und Grafiken aus davon betroffenen Staaten präsentiert.

### **Warum werden Kinder zu Kindersoldaten?**

Warum sich Buben und Mädchen bewaffneten Gruppen anschließen, geschieht aufgrund verschiedener Faktoren: kein Zugang zu Bildung, Armut, Mangel an lebensnotwendigen Gütern wie Nahrung, anhaltende Unsicherheit und Vertreibung, Erwartungsdruck der Gemeinschaft, Zerrüttung der Familie oder Rachedgedanken. Diese Faktoren unterscheiden sich je nach Kontext und Kind, auch Alter und Geschlecht spielen eine

wichtige Rolle. Die Studie zeigt, dass es im Allgemeinen nicht nur einen Faktor gibt, der ein Kind zum Beitritt bringt, sondern ein Zusammenspiel aus mehreren.

### **Reintegrationsprogramme für ehemalige Kindersoldaten**

Im vergangenen Jahr wurden weltweit mehr als 10.000 Kinder von World Vision und anderen Organisationen unterstützt, nachdem sie bewaffnete Gruppen verlassen hatten. Reintegrationsprogramme helfen dabei, dass ehemalige Kindersoldaten wieder einen Platz in der Gesellschaft finden. Neben psychosozialer Unterstützung, Familienzusammenführung und Aufklärungsarbeit mit Gemeinden werden auch Ausbildungsprogramme angeboten. Das oberste Ziel bleibt aber, eine Rekrutierung von Kindern überhaupt zu verhindern.

#### **Hinweis zu Online Feature:**

In dem Online Feature [„Children of War“](#) erzählen fünf ehemalige Kindersoldaten aus der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik, dem Südsudan, Uganda und Myanmar ihre Geschichte.

#### **Interviewmöglichkeiten:**

Kolleginnen und Kollegen aus dem Südsudan (in englischer Sprache) stehen für Interviews zum Thema zur Verfügung. Bitte um Anfrage an Tanja Zach, 0664-833 94 11 oder [tanja.zach@wveu.org](mailto:tanja.zach@wveu.org)

---

## **Interviewmöglichkeit:**

**„Steuer- und  
Entwicklungspolitik im  
Widerspruch? Was die**

# Unternehmensbesteuerung in Österreich mit Entwicklung zu tun hat“

Am Dienstag, den 9.10.2018, stellt die Globale Verantwortung – Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe im Rahmen einer Podiumsdiskussion ihre neue Broschüre mit dem Titel „Steuer- und Entwicklungspolitik im Widerspruch? Was die Unternehmensbesteuerung in Österreich mit Entwicklung zu tun hat“ vor und bietet Interviewmöglichkeiten mit spannenden internationalen Gästen:

- **Sedumetsane Collen Lediga** arbeitet in Bonn beim International Tax Compact sowie für die Addis Tax Initiative im Bereich Steuern und Entwicklung sowie zu Preismanipulationen im Handel. Davor arbeitete er für die südafrikanische Steuerbehörde als Senior Manager und war in dieser Funktion im African Tax Administration Forum, dem UN Tax Committee sowie in G20- und OECD-Arbeitsgruppen zu Ressourcenmobilisierung und Bekämpfung von Steuervermeidung tätig.
- **Luckystar Miyandazi** arbeitet zu Fragen des internationalen Steuersystems, illegitimer Finanzflüsse sowie Ressourcenmobilisierung im Rahmen des African Institutions Programme am European Centre for Development Policy Management (ECDPM) in Brüssel. Davor war sie als Koordinatorin für die Tax Power-Kampagne von ActionAid International tätig, die in 15 afrikanischen Ländern Mobilisierungsaktivitäten durchführte.

Podiumsdiskussion: 09.10.2018, [18-20 Uhr, im Alberts Schweitzer Haus](#), 1090 Wien

**Für Interviewmöglichkeiten:**

Mag. Wolfgang Marks, BA



Öffentlichkeitsarbeit

Globale Verantwortung – Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung  
und Humanitäre Hilfe

Apollogasse 4/9, 1070 Wien

Tel.: +43 1 522 44 22 – 15

[www.globaleverantwortung.at](http://www.globaleverantwortung.at)

[www.facebook.com/globaleverantwortung](https://www.facebook.com/globaleverantwortung)

---

## Interviewmöglichkeit: Juan Carlos Figueredo (Argentinien). Begegnungen, die bewegen!

Von 8. – 19. Oktober ist ein langjähriger Projektpartner von  
Welthaus Diözese Graz-Seckau zu Gast in Österreich:

**Juan Carlos Figueredo** setzt sich in der argentinischen  
Organisation INCUP0 für die Rechte von Kleinbauern und  
Indigenen und gegen die zunehmende Zerstörung ihrer  
Lebensgrundlagen ein. Er bietet Einblicke in die aktuelle  
Situation in seiner Heimat und zeigt Hintergründe und globale  
Zusammenhänge auf.

Mögliche Interview-Termine in Wien sind: Mo., 8.10.  
(Vormittag) oder Fr., 12.10. (Nachmittag).

Bei Interesse ersuchen wir Sie um Rückmeldung (Kontakt siehe  
unten).

Saftige Rindersteaks, kräftigen Rotwein und aromatischen Käse

lassen sich viele ÖsterreicherInnen gerne schmecken. Ein Teil davon stammt aus heimischer Landwirtschaft. Doch viele Lebensmittel haben einen weiten Weg hinter sich. Argentinien etwa setzt seit Jahren massiv auf den Export von landwirtschaftlichen Produkten. Für das Agrobusiness ist die Produktion von Soja, Fleisch, Mais, Zuckerrohr, Sonnenblumen, Ethanol, ... ein gutes Geschäft. Doch die Schattenseiten dieses Wirtschaftssystems sind nicht zu übersehen: Massive Abholzungen und Landvertreibungen, neue Formen der Sklaverei, Wassermangel und die Vergiftung von Mensch und Natur durch Pestizide.

Das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Uruguay, Paraguay) droht die schweren wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Krisen in Lateinamerika weiter zu verschärfen. Das Abkommen würde bedeuten, die Produktion auszuweiten, Handelsbarrieren zu verringern und Importquoten zu erhöhen. Auch die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Österreich käme weiter unter Druck. Mit Billigfleisch von riesigen Geflügel- und Rinderfarmen in Südamerika können unsere Landwirte nicht mithalten.

INCUP0 ist eine langjährige Partnerorganisation von Welthaus Diözese Graz-Seckau.

<http://graz.welthaus.at/termine/>

**Für Rückfragen und Interviewvereinbarungen:**

Mag. Christian Köpf

Öffentlichkeitsarbeit

Welthaus Diözese Graz-Seckau

Bürgergasse 2, 8010 Graz

Telefon: +43316 324556 19

Mobil: +43676 87423019

eMail: [christian.koepf@welthaus.at](mailto:christian.koepf@welthaus.at)

---

# Nicaragua steuert aufs Chaos zu

## **Nicaragua steuert aufs Chaos zu**

Wie es so weit kam, schildert Ralf Leonhard nach einem Lokalaugenschein.

---

139 Tote lautet die Bilanz in der zweiten Juni-Woche nach sieben Wochen Aufstand gegen das autoritär regierende Präsidentenpaar Daniel Ortega und Rosario Murillo in Nicaragua. Fast alle gehen auf das Konto der Anti-Aufruhrpolizei und der regierungstreuen Schlägertrupps, die als Sandinistische Jugend auftreten. Die Polizei schießt, um zu töten: in den Kopf, in den Hals, in den Oberkörper. Das haben Amnesty International und die Interamerikanische Menschenrechtskommission (CIDH) bestätigt, die Mitte bzw. Ende Mai das Land besuchten.

## **Überproportionaler Polizeieinsatz schafft Protest**

Die Methoden der Einschüchterung von Protestbewegungen haben in der Vergangenheit gut funktioniert: bei Demonstrationen gegen den Plan, einen interozeanischen Kanal zu bauen oder bei Protesten gegen Pensionskürzungen. Diesmal verfehlte das brutale Vorgehen sein Ziel. Der offensichtlich überproportionale Polizeieinsatz, die Übergriffe der zivilen Schlägertrupps, die JournalistInnen die Kameras stahlen, waren live im privaten Fernsehen zu sehen. Videos verbreiteten sich außerdem in Windeseile über die sozialen Medien. Und je mehr Blut friedlicher DemonstrantInnen floss, desto größer wurde die Protestbewegung.

Erhöhungen der Beiträge zur durch Nepotismus heruntergewirtschafteten Sozialversicherung waren nur der Auslöser. Unmittelbar vorher waren schon Proteste gegen die Brände im Tropenwaldschutzgebiet Indio Maíz brutal unterdrückt worden. Jeder weiß, dass Präsident Ortega und hohe Militärs in den illegalen Holzhandel verwickelt sind. Vieles deutet darauf hin, dass die Brände gelegt wurden. Jedenfalls unternahm die Regierung lange Zeit gar nichts und lehnte sogar die Hilfe einer spezialisierten Feuerwehrbrigade aus Costa Rica ab.

Diese Proteste wurden von ökologisch interessierten StudentInnen getragen, die dank sozialer Medien nicht allein auf die Propaganda der fast völlig von der Regierung und der Familie Ortega kontrollierten Medien angewiesen waren.

**Rot-schwarze Fahne der SandinistInnen wurde zum Hassobjekt.** Inzwischen hat sich die Protestbewegung, die keinen sichtbaren Kopf hat, auf fast alle wichtigen Städte ausgedehnt. In Managua, Masaya und Granada sind wichtige Straßen durch Barrikaden aus Pflastersteinen abgesperrt. Das erinnert an den Volksaufstand von 1979, als die Sandinistische Befreiungsfront (FSLN) gegen den Diktator Anastasio Somoza kämpfte. Allerdings ist die rot-schwarze Fahne der SandinistInnen inzwischen zum Hassobjekt geworden. Daniel Ortega, einst einer der neun Kommandanten des Nationaldirektoriums und bis 1990 Präsident des Landes, regiert wieder seit 2007. In elf Jahren ist es ihm gelungen, die Opposition fast völlig auszuschalten und dank venezolanischer Öllieferungen soziale und wirtschaftliche Stabilität zu schaffen. Seit zwei Jahren fließt das Öl aus Venezuela nicht mehr. Größere wirtschaftliche Verwerfungen stehen bevor. Ortegas Pakt mit der Unternehmerschaft, der sogar in der Verfassung verankert wurde, ist geplatzt.

Versuche der Bischofskonferenz, über einen Nationalen Dialog eine politische Lösung der Krise einzuleiten, sind gescheitert. Die Regierung zeigt sich absolut unwillig, auch nur die kleinste Konzession zu machen. Darauf hat sich auch die Position der Gegenseite verhärtet. Da sind

UnternehmerInnen, Bäuerinnen und Bauern, StudentInnen, AkademikerInnen und Frauenorganisationen vereint. Sie fordern den sofortigen Rücktritt des Präsidentenpaares.

### **Land paralysiert**

Zusätzlich verkompliziert sich die Lage dadurch, dass immer mehr Gruppen, die von der Oppositionsbewegung nicht kontrolliert werden, ihr eigenes Spiel spielen. Sie bedrohen Menschen und ganze Stadtviertel, die als regierungstreu gelten, rauben Geschäfte aus und haben in Managua einen Ortega-Sender und in Granada das Rathaus in Brand gesteckt. Durch diese Gruppen und die Straßensperren ist die Versorgungslage in manchen Gegenden inzwischen prekär. Geschäfte werden nicht mehr beliefert, Menschen wagen sich nicht mehr auf die Straße. Zuletzt hat Ortega signalisiert, dass er zumindest einer Vorverlegung der nächsten Wahlen von 2021 auf 2019 zustimmen könnte. Aber, wie der Schriftsteller Sergio Ramírez, einst Vizepräsident unter Daniel Ortega zuletzt in der taz (<https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5505666&s=Leonhard/>) sagte: *„Er hat keine Alternative zum Leben an der Macht. Er hat viel Geld angehäuft aber ihm geht es nicht um Reichtum, den er irgendwo im Exil genießen will. Das Geld ist nur ein Instrument der Macht“*.

**Ralf Leonhard** war in den 1980er und 1990er Jahren mehr als 14 Jahre als Korrespondent in Nicaragua und hat das Land im vergangenen Mai zuletzt besucht.